

JUNI 1956

274

NEUEFOLGE



Hamburg 1, Ferdinandstr 67, Telefon: 32 38 20, Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670 Postscheck: Hamburg 947 17 unter Schwalbe V. v. P.

Alle Zuschriften, Udrucke und Aufsätze sind an die Geschäftsstelle, Hamburg 1 Ferdinandstr. 67 zu richten; Lösungen innerhalb 8 Wochen nach Erscheinen des Heftes an A. Mayer, Osnabrück, Hammersenstr. 16. — Udrucke und Aufsätze können auch an den zuständigen Sachbearbeiter geschickt werden. Bei Anfragen stets Rückporto beilegen.

Turnier-Ausschreibungen

Probleemblad. Informalturnier 1956. In der Märchenabteilung sind J. B. Verdonk und A. Wijker Preisrichter. Preise: 7,50 und 5 Gulden. Aufgaben an A. M. Koldijk, Jan Huitzingstraat 13, Hoogezand, Niederlande.

L' Echiquier de France. Informalturnier 1956. Zwei- und Mehrzuger, Märchenschach. Sendungen an G. Authier, Rue Saint-Jean, Melle (Deux-Sèvres), Frankreich

Arbejder-Skak. Jahresturnier für Selbstmatts und Hilfsmatts in 2–4 Zügen. Richter: L. Apro. 4. Thema urnier über Zugwechsel-Hilfsmattzweizuger, in denen ein weißer Bauer sich auf demselben Feld in verschiedene Offiziere umwandelt, nachdem Schwarz ihn entfesselt hat. Mattsetzen kann auch ein anderer weißer Stein. 5. Thematurier. Auch über Zugwechsel-Hilfsmattzweizuger, in denen ein weißer Bauer sich in verschiedene Offiziere, diesmal aber auf verschiedenen Feldern, umwandelt.

Richter in beiden Turnieren: L. Apro. Als Preise Schachbücher. Sendungen bis zum 31. Oktober an J. H. Toft, Broagergade 8, Kopenhagen V in doppelter Ausfertigung, eine mit vollständiger Anschrift und Lösung, die andere nur mit der Lösung versehen.

Problemas. Informalturnier 1956. Sendungen für die Märchenabteilung an L. Olivella de Pages, Calle Ibiza, 60, 5º, E., Madrid, Spanien. Richter: W. Karsch.

Thèmes-64. Informalturnier 1956 für orthodoxe Aufgaben und Selbstmatts, Reflexmatts, Längstzuger, Hilfsmatts, Retroaufgaben, Nachtreiter und Grashüpfer. Bewerbungen an J. Bertin, 14 Avenue Ledra Rollin, Paris 12e.

Allerlei. »Thèmes 64«. Die ab Januar ds. Js. erscheinende französische Problemzeitschrift wird von dem bekannten Problemmeister C. Seneca geleitet. L. Segal ist wohl Präsident der französischen Problemvereinigung, bei der Zeitschrift jedoch lediglich Mitarbeiter.

British Chess Magazine. Nach dem Rücktritt von D. Nixon haben Rev. G. J. Boucher, Rathin Island, Bally Castle, Co. Antrim, England, die Bearbeitung des Märchenteils übernommen.

Clube de Xaorez S. Paulo. Unser Freund und Mitarbeiter Albert Witte in Sao Paulo teilt uns mit, daß das 1. Internationale Problemturnier seines Klubs ein großer Erfolg gewesen ist. Der Entscheid wird für Ende Juli erwartet und soll in einem Turnierheft veröffentlicht werden. Wir verweisen auf die Ausschreibung in der Schwalbe 261/62 — Mai-Juni 1955. 212 Autoren aus 29 Ländern sandten insgesamt 727 (1) Aufgaben. (203 Zweizuger, 166 Dreizuger, 111 Mehrzuger, 172 Hilfsmattzweizuger und 75 Endspiele. Deutschland war mit 34 Bewerbern vertreten, die 138 Probleme einsandten (8 Zweizuger, 44 Dreizuger, 34 Mehrzuger, 29 Hilfsmattaufgaben und 3 Endspiele).

Verkaufsliste von Schachzeitschriften

(Zwischenverkauf vorbehalten)

Schach-Spiegel, Berlin, Jahrg. 1947–50, je Jahrgang	DM 3,00
Caissa, Westd., Jahrg. 1953	„ 3,00
Funkschach, Jahrg. 1926	„ 10,00
10 Diverse Deutsche Schachzeitschriften	„ 0,50
Revista de Sah, Rumänien, Jahrg. 1954, 1–6	„ 2,00
Chess, England, Jahrg. 1952/53, Nr. 217–228	„ 3,00
„ „ „ 1952 Nr. 211–216	„ 1,50

Fortsetzung Seite VIII

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Zur Kenntnis der einzigen direkten Vorpläne (II) *)

Von Josef Halumbirek, Wien

Als ich die Erwiderung Dr. Zeplers auf meinen Aufsatz sah, war ich sehr glücklich, als ich sie gelesen hatte, in gleichem Maße erschüttert. Wie durfte ich hoffen, daß irger dein Leser mich verstünde, wenn der Beste mich mißverstanden hättel! Und dabei war ich um größte Deutlichkeit so sehr bemüht.

Es bleibt mir nichts anderes übrig, ich muß es nochmals sagen. Und will nur noch Dr. Palitzsch's Worte und Dr. Zeplers Beispiele — IX und X seiner Entgegnung — sprechen lassen.

Vorerst die Definition der Lenkung**). Nach Dr. Palitzsch »jeder parierende Zug von Schwarz, der die Ursache zu einer neu in Erscheinung tretenden Schädigung bildet«.

Dr. Zepler hält das Attribut »parierend« für zweideutig und sieht darin die Ursache von Mißverständnissen. So interessant und wertvoll die daran geknüpften Untersuchungen des Begriffes »Parieren« an sich sind — Dr. Palitzsch sagt genau, was er darunter versteht und verstanden wissen will! Er weist die Leser ausdrücklich darauf hin, daß das Wegschlagen des Sperrsteines im Nowotny (s. I) L:d3 bzw. T:d3 nur ein äußerliches Ersetzen des weißen Sperrsteines durch einen schwarzen ist, keine Parade bedeutet und mithin auch keine Ablenkung vorstellt. Daraus geht klar hervor, daß das Manöver Nowotnys ohne kritischen Zug, da sich ja in der Absperrung keine Ablenkung ausspricht, überhaupt keine indirekte Kombination darstellt, sondern unter die direkte Kombination fällt, eine interessante Tatsache, der sich wohl die wenigsten bewußt sind.

Aus diesen Worten, die Dr. Palitzsch mit vollem Nachdruck ausspricht, (ich weise ausdrücklich darauf hin) und die, wie der Schluß beweist, einen gewissen Entdeckerstolz verraten, geht m. E. unwiderleglich hervor, daß er unter Parade bei einer Doppeldrohung nicht das Parieren eines Teiles, sondern das des ganzen Drohkomplices versteht und verstanden wissen will.

Er würde sich also der vorgeschlagenen Änderung seiner Definition sicherlich mit aller Kraft widersetzen.

In II liegen die Verhältnisse ähnlich wie im Nowotny. Auch hier stellt der Schlüsselzug, es ist ein weißer Sperrzug einer künftigen Wirkungslinie (f3—f7 des s!) eine Doppeldrohung auf, nämlich 2. L:c1 nebst 3. Lb1 und 2. Le4 nebst Lc6. Schwarz kann nur die erste Drohung abwehren,***) interessanterweise auf 2 Arten, durch a) 1. — Lg7 2. L:c1? L:a1 b) 1. — L:f4!

In beiden Fällen, nach 1. — Lg7 wie nach 1. L:f4 muß 2. Le4 3. Lc6 folgen. Im a-Fall (1. — Lg7) wirkt der Lf4 als reiner weißer Sperrstein gegen ein sonst mögliches Schach (2. — Tf3+), im b-Fall besorgt dieselbe Abschirmung gegen das

*) Vergl. den gleichnamigen Aufsatz von J. H. in der Schwalbe 1953, S. 26—28 und Dr. Zeplers Erwiderung »Zur indirekten Kombination« in der Schwalbe 1954, S. 277—279.

**) Dr. Zepler sagt, historisch richtig, »Ablenkung«, obwohl das Wort nur allzu leicht mit »Weglenkung« verwechselt werden kann. (J. H.)

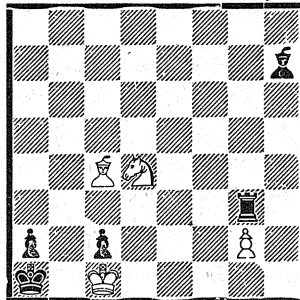
***) Stünde auf h1 ein sS, dann würde 1. — Sg3 oder 1. — Sf2 die zweite Drohung abwehren, aber weder diese S-Züge noch die L-Züge 1. — Lg7 bzw. 1. — L:f4 sind Lenkungen! (J. H.)

Turmschach der sLf4. Aber jeder sieht es und Dr. Palitzsch würde, wenn er nur sich selbst treu und konsequent bleiben will, ganz gewiß auch hier ausdrücklich darauf hinweisen, daß der Zug »nur ein äußerliches Ersetzen des weißen Sperrsteines durch einen schwarzen ist, keine Parade bedeutet und mithin auch keine Ablenkungsvorstellung«. Auch würde ihm ganz »klar sein, daß das Manöver 1. Lf4 Lf4, da sich ja in der Abspernung keine Ablenkung ausspricht, keine indirekte Kombination darstellt, sondern unter die direkte Kombination fällt, welcher interessanten Tatsache sich wohl die wenigsten bewußt sind.« —

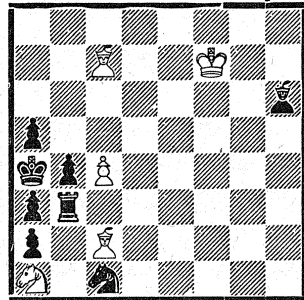
So stellt sich mir die Forderung, auch Sperrungen höheren Grades, d. h. künftiger Züge oder Wirkungslinien schwarzer

Langschrittler, falls sie durch weiße Sperrsteine involviert werden, die höchstens rein äußerlich durch schwarze Sperrsteine ersetzt werden, als direkte Vorpläne zu betrachten, nicht etwa als eigene neue Lehre dar, sondern als denknöwendige rein logische Konsequenz von Prinzipien Dr. Palitzsch's. Dann aber dürfte der Vorwurf, eher Verwirrung als Klärung gebracht zu haben, nicht mir gemacht werden.

I Schema von Dr. Zepler II Schema von Dr. Zepler



2# 1. Ld3 4+5



2# 5+8
1. Lf4 (dr. 2. Lc1 und Le4)

Zweizüger

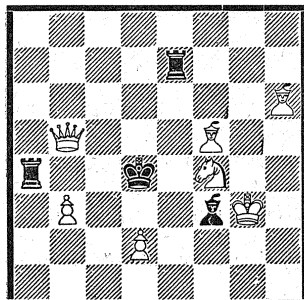
Bearbeiter: H. Albrecht, Frankfurt a. M., David-Stempel-Str. 10

Bemerkungen und Berichtigungen. Man möge sich heute mit Andacht zu Tische setzen: Diese Zweizüger-Serie dürfte kaum einen Wunsch offen lassen. Wieder einmal wetteifern die Besten miteinander. Unter ihnen begrüßen wir mit Freude und nach langer Zeit Altmeister Ellerman; seine drei eigens für uns geschaffenen Beiträge schmecken entschieden nach mehr! Gern heißen wir auch fünf neue Mitarbeiter der Zweizügerabteilung willkommen: Rice (England), Hernitz (Jugoslawien), v. d. Linden (Holland), Oksala (Finnland) und Fröberg (Schweden). Damit nichts

24 Urdrucke

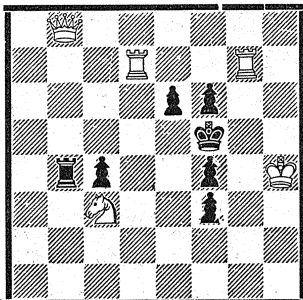
Richter für 1956: Die Problemisten von Imola.

10473 L. Mangalis
Adeleide



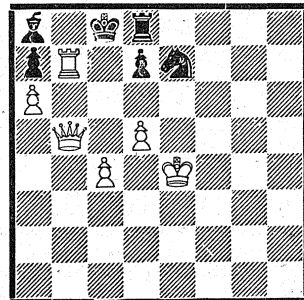
2# 7+4

10474 G. W. Jensch
Frankfurt a. M.



2# 5+7

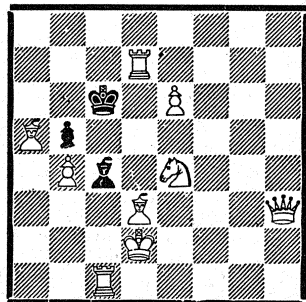
10475 J. M. Rice
Scarborough



2# 6+6

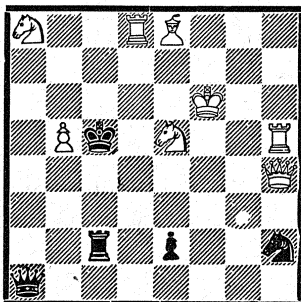
übersehen und alles recht genossen werde, noch die üblichen Tips: Mattwechsel in 10473, 10480, 10483 und 10488, auf dem Vorhandensein gewisser Verführungen beruhende Thematik in 10474, 10476, 10477, 10478, 10486 und 10492, Paradenwechsel in 10485 und 10489 (für deren Widmung ich herzlich danke), Radikalwechsel in 10481. Die Löser werden gebeten, wieder mit Lob und Tadel nicht zu

10476 H. Hermanson
Unbyn



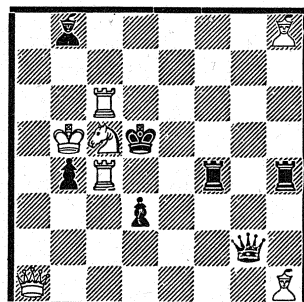
2# 9+3

10477 M. Lipton
London



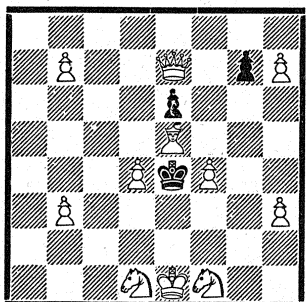
2# 8+5

10478 M. Lipton
London



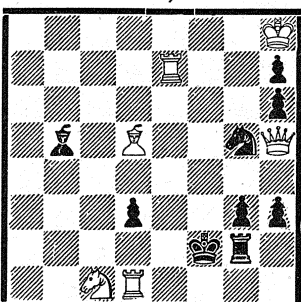
2# 7+6

10479 C. Groeneveld
Aalten



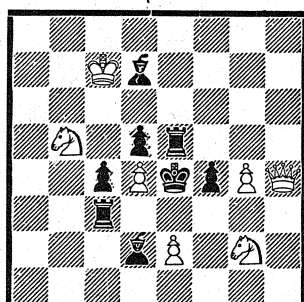
2# 11+3
Zwilling: sBg7 nach c7

10480 H. Hermanson
Unbyn



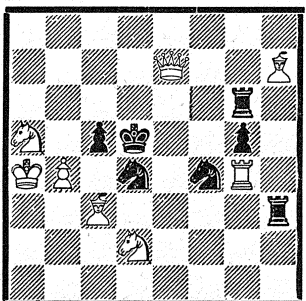
2# 6+9

10481 Zvonimir Hernitz
Zagreb



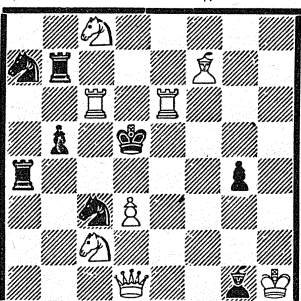
2# 7+8

10482 J. C. Roosendaal
Amsterdam



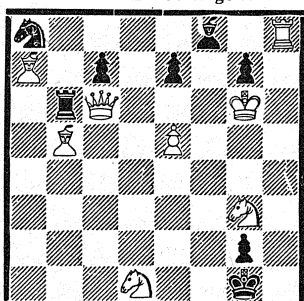
2# 8+7

10483 J. Beszczynski
Danzig
P. A. Koetsheid gew.



2# 8+8

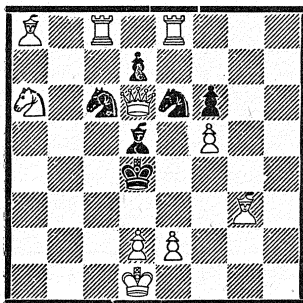
10484 Dr. Geza Erdős
Wien
Dr. Stefan Eberle gew.



2# 8+8

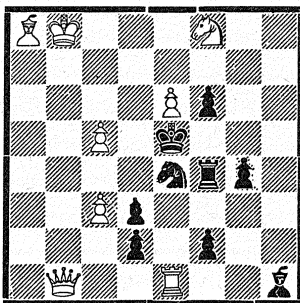
sparen. Z. B. (Antworten des Bearbeiters in Klammern): Welcher der »Ellermänner« imponiert am meisten (10495) — welche der beiden Aufgaben Hermansons hat bessere Preischancen (zu schwer!) — was könnte 25 Steine rechtfertigen (nichts!) — findet man in 10474 die Verführungen wirklich vor dem Schlüssel (ja) — hat 10477 einen Pferdefuß (sagen wir: ein Bocksfüßchen)? — Zu früheren Aufgaben: 10336 von E. Petite (H. 269–270) ist verdruckt: auf a7 steht ein wL. In 10316 (Lipton) fehlt ein sBf7. Chr. Mink berichtigt seine 9683: wLa5 nach e1, +sBa5 (wie auf

10485 A. F. C. v. d. Linden
Zeist



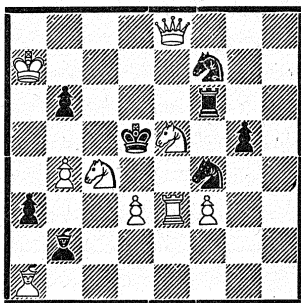
2# 10+6

10486 A. Ellerman
Buenos Aires



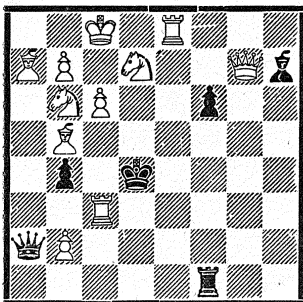
2# 8+9

10487 W. Popp
Würzburg



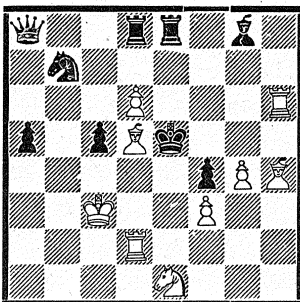
2# 9+8

10488 S. C. Dutt
Kalkutta



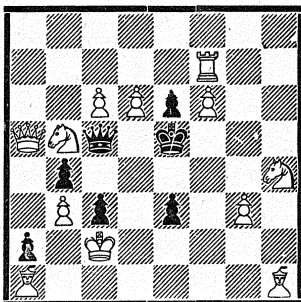
2# 11+6

10489 E. Petite, Oviedo
H. Albrecht gew.



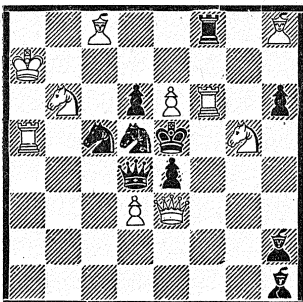
2# 9+9

10490 E. Salardini
Reggio Emilia



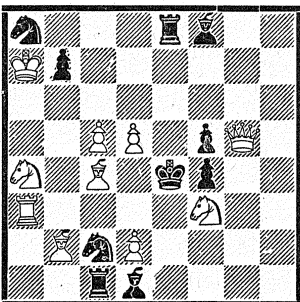
2# 12+7

10491 S. C. Dutt
Kalkutta



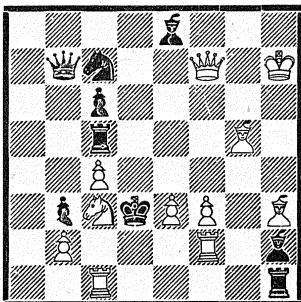
2# 10+10

10492 A. Ellerman
Buenos Aires



2# 10+10

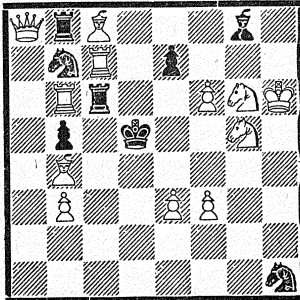
10493 Yrjö Oksala
Iampere



2# 11+9

S. 437 vorgeschlagen), 9899: +sBb3, 9968: wKg7 nach a1, +wBg5, 9976: wLa1 nach g1, sDh7 nach h5, ohne sTb2, +sBf5. V. Cuciuc fügt seiner 9973 auf h4 einen wB zu. E. Petite sendet folgende Version seiner 9291 (Urdruck): 6Kf8 Dd2 Td8 Ld e2 Sd1 d3 Bb3 c4 f3 — Kd4 Dcl La8 e1 Sd5 Bb6 c2 f6 f7 g5 — 1. Le7 mit Vertauschung von Satz und Spiel; es ist nun wirklich die Frage, ob man lieber den Nachtwächter oder lieber diese Stellung in Kauf nimmt.

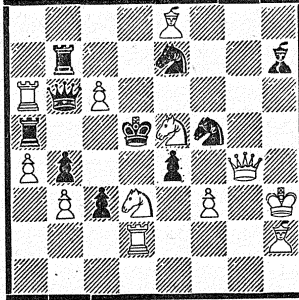
10494 E. Salardini
Reggio Emilia



2#

12+8

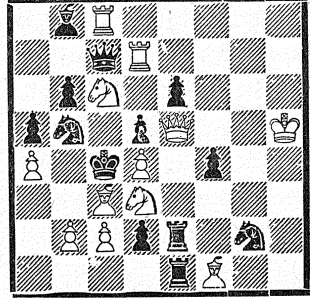
10495 A. Ellerman
Buenos Aires



2#

12+10

10496 Hilding Fröberg
Härnösand



2#

12+13

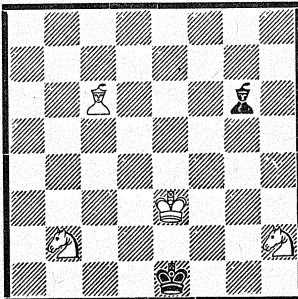
Drei- und Mehrzüger

Bearbeiter: Dr. W. Speckmann (21a) Hamm, Lisenkamp 4

Bemerkungen und Berichtigungen: Mit H. Fröberg, M. Zucker, G. Sladek und V. Pachman begrüßen wir neue Mitarbeiter. — Heute beherrschen die Miniaturen das Bild (10 von 21 Urdrukken). 6 kleine Stücke steuert der Sachbearbeiter bei; bitte etwaige Vorgänger, auch zu den übrigen Miniaturen, mitzuteilen! — Bei 10497 vergleiche man die Anfangsstellung mit der Stellung nach dem zweiten weißen Zug. Bei 10498 und 10501 Satz beachten! Der Verfasser der 10507 sucht der Münchener Idee neue Seiten abzugewinnen, er hat dazu in »Thèmes 64« (Nr. 1, Januar 1956) eine sehr interessante Abhandlung geschrieben. Zu 10511 wird es Ähnliches wohl schon geben. 10512 ist ein vielversprechendes Schwalben-Debut. 10515 ist zumindest ein sehr hübscher Scherz, während 10516 einen Mehrzügerstil zeigt, der in den letzten Jahren in Oesterreich sehr kultiviert wurde. In der subtilen Tempoaufgabe 10517, zu der man 9071 vergleiche, ergibt sich im 14. Zuge,

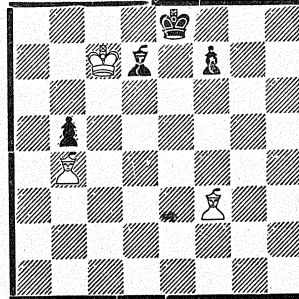
21 Urdrucke

10497–10499 Dr. W. Speckmann, Hamm



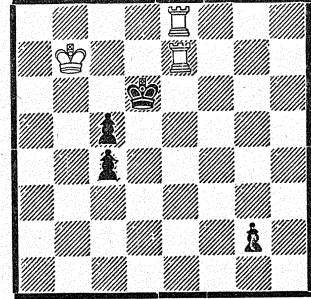
3#

4+2



3#

3+4

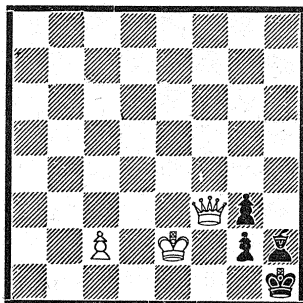


3#

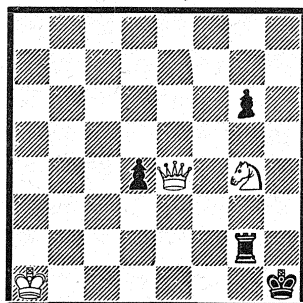
3+4

weshalb Bd7 nicht geschlagen werden darf. — Eine »hamburgische Renaissance« scheint in Schweden angebrochen zu sein; im Jahresturnier 1955 von Springaren für Drei- und Mehrzuger fielen drei Auszeichnungen hintereinander an die drei doppelt gesetzten Hamburger, die wir als Nachdrucke bringen. In 10016 (Breuer) scheitert 1. Sd2? an e1D! 2. Te1 Te6! 3. Te3? Ld6!

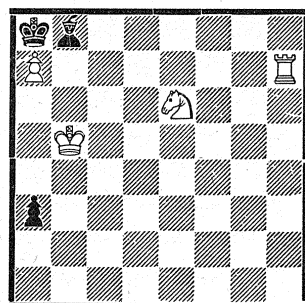
10500–10502 Dr. W. Speckmann, Hamm



3#



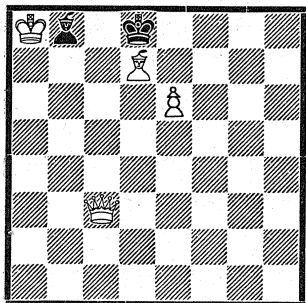
3#



3#

4+3

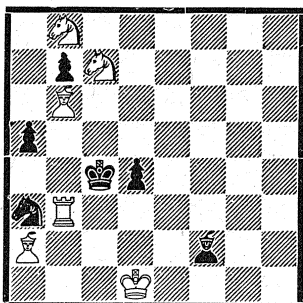
10503 Hilding Fröberg Härnösand (Schweden)



3#

4+2

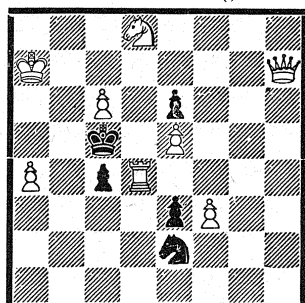
10504 F. V. Schulz Münster



3#

6+6

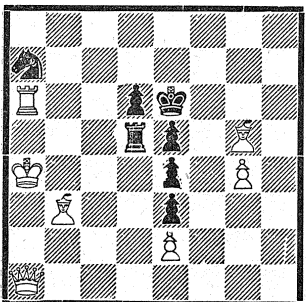
10505 W. Hagemann Braunschweig



3#

8+5

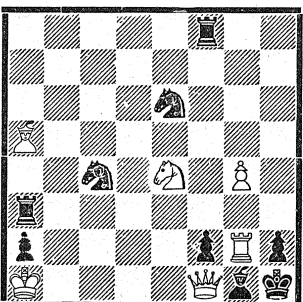
10506 J. C. Morra Cordoba (Argentinien)



3#

7+7

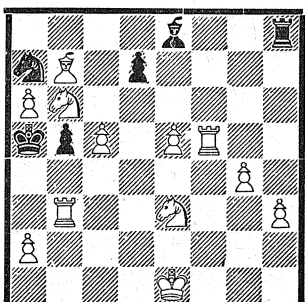
10507 A. Grunenwald Mulhouse-Dornach



3#

6+9

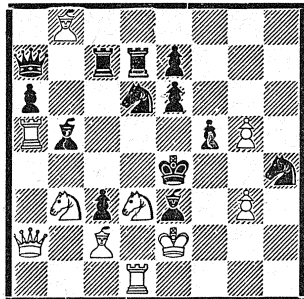
10508 H. Jambon Dortmund



3#

12+6

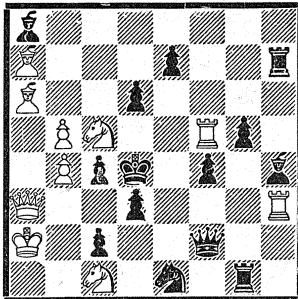
10509 H. u. P. le Grand
Winschoten



3#

10+13

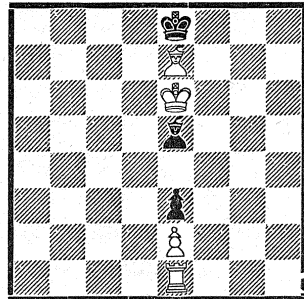
10510 Erio Salardini
Reggio Emilia



3#

10+14

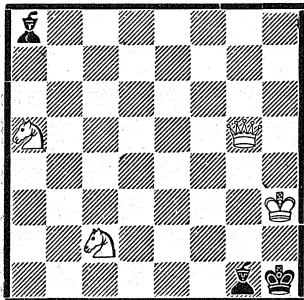
10511 Manfred Zucker
Karl-Marx-Stadt



4#

4+3

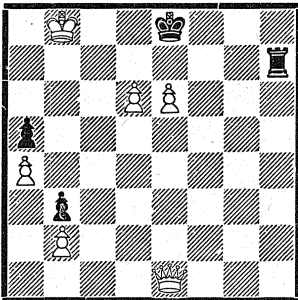
10512 Gerald Sladek
Linz (Donau)



4#

4+3

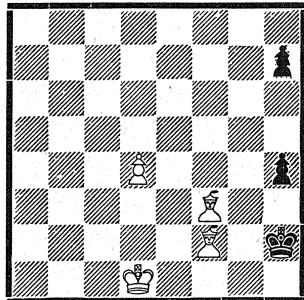
10513 Friedrich Blaschke
Braunfels



4#

6+4

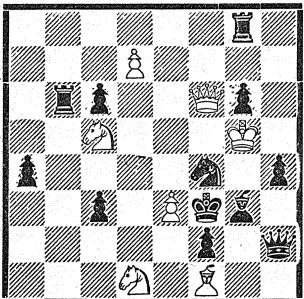
10514 Friedrich Blaschke
Braunfels



5#

4+3

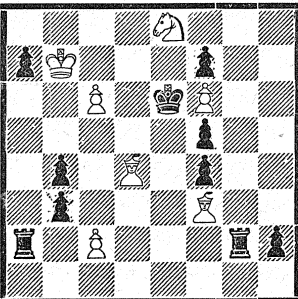
10515 E. Visserman
Den Haag



6#

7+12

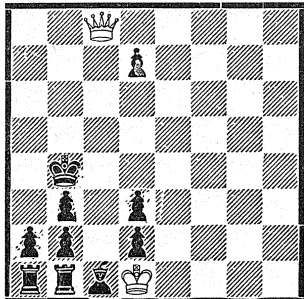
10516 V. Pachman
Prag



7#

7+10

10517 J. Halumbirek
Wien

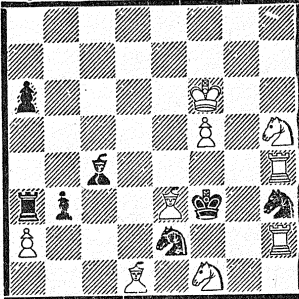


22#

2+10

3 Nachdrucke

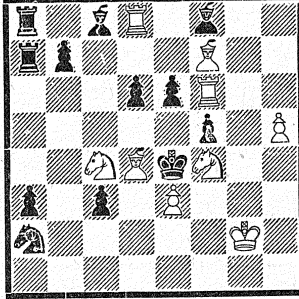
10518 S. Björklund
Springaren 1955, 3. Preis



3#

9+7

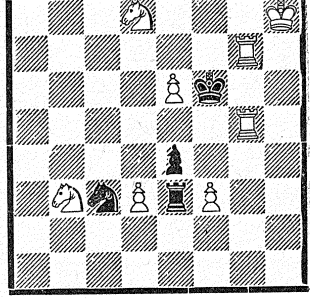
10519 S. Björklund
Springaren 1955, 1. ehr. Erw.



3#

9+12

10520 B. Ingre
Springaren 1955, 2. ehr. Erw.



3#

8+4

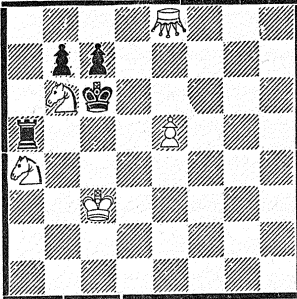
Märchenschach

Bearbeiter: W. Karsch, (24b), Barmstedt/Holst., Seestraße 2.

Bemerkungen und Berichtigungen: Grashüpfer und Nachtreiter sind in 10524 durch das Thema bedingt. 10538: Im Schlagschach muß geschlagen werden, wenn

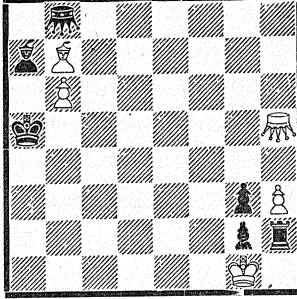
18 Urdrucke

10521 B. Rehm
Stuttgart



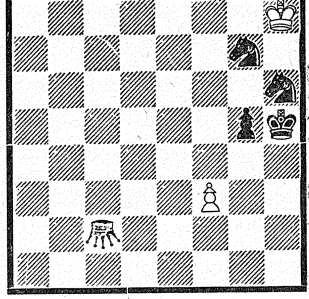
Hilfsmatt in 2 Zügen* 5+4

10522 Theo Steudel
Mainz



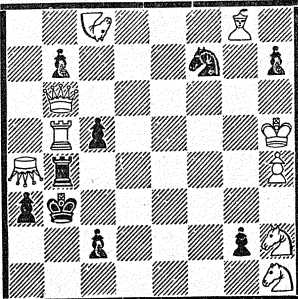
Selbstmatt in 4 Zügen* 5+6
Längstzüger

10523 St. Milenkovic
Belgrad



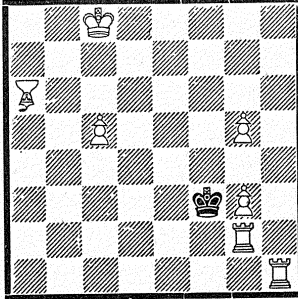
Hilfsmatt in 5 Zügen* 2+5

10524 L. Segal
Paris



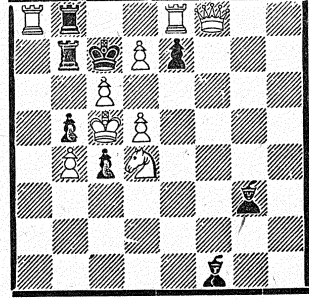
Selbstmatt in 2 Zügen 9+9

10525 Th. Steudel
Mainz



Hilfsmatt in 2 Zügen* 7+1
Prinzessin (L+S) a6

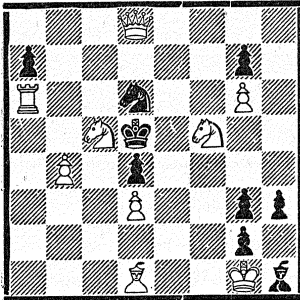
10526 Erio Salardini
Reggio Emilia



Selbstmatt in 2 Zügen 9+8.

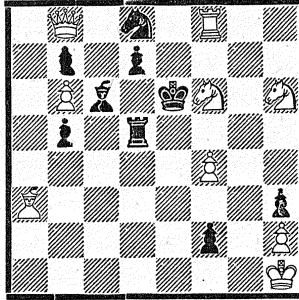
die Möglichkeit dazu besteht. P. Quindt fand zu der CXIX von H. Lange, Heft Okt 1940, S. 75, die NL 1 Kf6 Ke8 2. Tg8+ Kd7 3. Th8 K:d6 4. Td8 ♯. Th. Steudel verbessert seine 8134, Heft 216, indem er den wK nach c1 und wBd2 hinzufügt. T. Briedis ersetzt in seiner 9935, Heft 259/260, Lf1 durch sSf1.

10527 J. Hartong u. J. Jessurun
Lobo



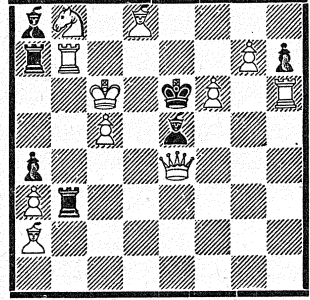
Selbstmatt in 2 Zügen 9+9

10528 G. Thomas
Kopenhagen



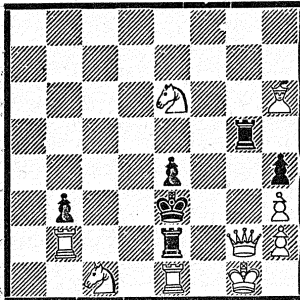
Selbstmatt in 2 Zügen 9+9

10529 J. Baytay
Heves (Ungarn)



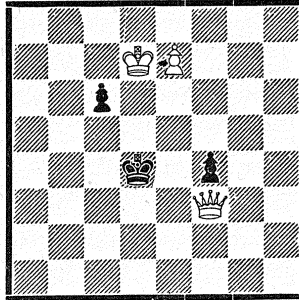
Selbstmatt in 2 Zügen 11+7

10530 W. Weber
Plauen



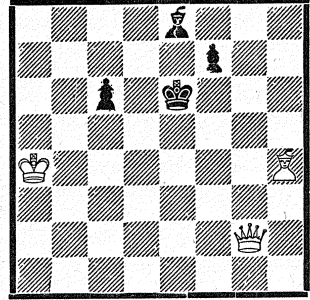
Selbstmatt in 5 Zügen* 8+6

10531 Dr. W. Maßmann
Kiel



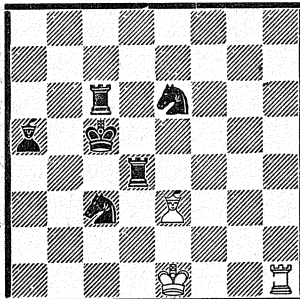
Hilfsmatt in 2 Zügen* 3+3

10532 Richard Förster
Neuß a. Rh.



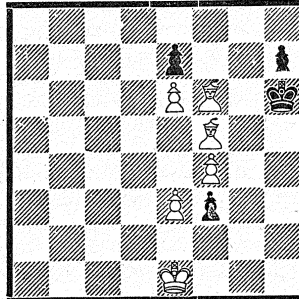
Hilfsmatt in 2 Zügen* 3+4

10533 Dr. G. Erdős
Wien



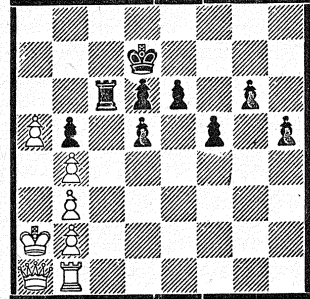
Hilfsmatt in 3 Zügen 3+6

10534 Dr. J. Niemann
Darmstadt

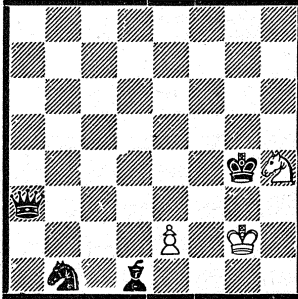


Hilfsmatt in 3 Zügen* 6+4

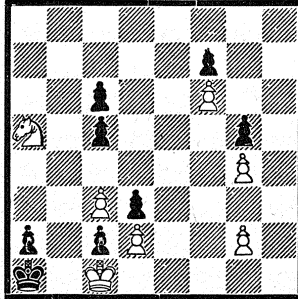
10535 Paul Quindt
Düsseldorf



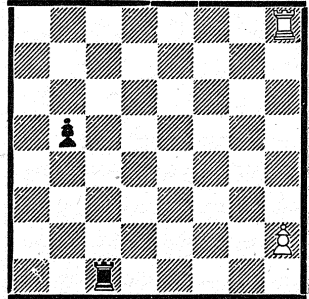
Hilfsmatt in 3 Zügen 7+9

10536 Zvonimir Hernitz
Zagreb

Hilfsmatt in 5 Zügen 3+4

10537 St. Milenkovic
Belgrad

Hilfsmatt in 9 Zügen* 7+8

10538 Hans Hofmann
BayreuthSchlagschach 2+2
Weiß gewinnt**Lösungen – Heft 265/266 (September – Oktober 1955)**

Redaktion: A. Mayer, Osnabrück; Bearbeiter: Zweizüger H. Albrecht, Frankfurt;
Drei- und Mehrzüger: Dr. W. Speckmann, Hamm;
Märchenschach: W. Karsch, Barmstedt.

10125 (Hillel – 2er) 1. Da5 (dr. Te4#) T-Offer und Hinterstellung. 1. Db4? e:d4!

10126 (Michel – 2er) Satz (mit Belegverführung 1. h8D? Ld6!):Sc7 (Sd5). 1. Le1! (dr. Te8#) T(L):e5; Paradenwechsel, ferner Mattwechsel. Vornehmer Nowotny (BS.). Schöne Linienverstellungen, sehr gefällig (Dr. WH. ESch.). Inhaltsreich und sparsam, sehr fein! (HS.). So sparsame Darstellungen sind jedenfalls selten. 10127 (Mansfeld – 2er) 1. Sc8? D:h8! 1. Sg8? Lg6! 1. Sg6? Lg8! 1. Sc6 (dr. Sd6, Sg7, T:d8#), die nur »differenzierenden« Züge Sb6 (Sf6), L:h5 (D~) entsprechen dem Flecktyp (gebunden) Sb8 (Se5), Lg6 verteidigen! Gut erdacht und sauber, d. h. dualfrei, durchgeführt (BS.). Glatteis für Diagrammlöser (HAt.). 10128 (Lipton 2er) 1. Lb6? L:c6! 1. Ld6? L:c6! 1. Le5? L:e4! 1. La5! (muß künftige Deckungslinien freihalten). Jede der Themenverführungen ist schon ein Problem wert. Schachliteraturkandidat. (BS.). Augenblicksache, da die S-Abzüge ins Auge springen (Dr. WH.). Origineller Gedanke (HS, HAt.). 10129 (Dult 2er) Satz: 1. – T(L)d6 2. S:d6 (Sd4) # 1. S3g5! (dr. De6#) mit Mattwechsel bei Halbfesselung Guter Schlüssel (LW.). Beachtenswerte Leistung (HS.). 10130 (Hannelius – 2er, 1. Se5~?, Sf2?, Sd6?, Sg5? mit jeweils anderer Sekundärdrohung scheitern an 1. – Sg6! Also 1. S:c5! (dr. Sb3#) Ein Überraschungsschlüssel (GM.). Ziemlich dürftig (Dr. WH.). Diese Art Originalität scheint mir allerdings auch ins Leere zu stoßen. Der Löser sieht wohl 1. S~? Sg6!, aber bestimmt nicht die »Fortsetzung« des Angriffs durch die anderen angegebenen Verführungen, weil sie dasselbe drohen und die »sekundären Drohungen« (2. D:d3#, T:c4#, Sf3#) rein imaginär sind, sie können ja infolge der Pauschalparade Sg6! gar nicht in Erscheinung treten, nicht einmal während des »Schwebens« des ss von e5 nach g6, da erst mit dessen Ankunft die Primärdrohung verschwindet. Überspitzfindig. (HAt.). 10131 (Petite – 2er) Satz: 1. – T(S):f5 2. Te2 (Lf3) # 1. Sd3! (dr. Sc5#) L(S):d3 2. Lf3 (Te2) # Paradenwechsel. Schöner, echoartiger Paradenwechsel mit schwarzen Blocks (LW.). Das Fluchfeld f4 muß offensichtlich genommen werden. 10132 (Issler – 2er) 1. Sd4? Sd2! 1. Sf4? Dd8! 1. Tfe1! (dr. Dh2#) jeweils D(L):e4, = 3 Mattpaare bei den schw. Selbstfesselungen auf e4. Ferner 1. Tde1? Da3! Eine gute Aufgabe der Verführungsthematik (GM. BS.). Schwer und schön! (Dr. WH.). Ein großartiges Stück aus einem Guß (LW.). Diese Aufgabe ist unbedingt preiswürdig! (H.). Sie wäre es, wenn nicht, O Jammer, doch der folgende Vorfahr da wäre.: O. Stocchi 8. Lob (I) 1582 Parallele 50, 6. 10. 1950 – Kg1 Dd2 Te3 f1 Le7 g8 Se2 h8 Bd6 e4 e6 – Ke5 Da8 Td8 La1 h7 Se8 1. Sf4? S:d6! 1. Sd4! Der junge Schweizer Autor hat durch ein anderes Arrangement von Verführungen, Schlüssel und Matts die klar vorzuziehende Fassung er. ielt, aber – groß ist der Unterschied nicht. Schade! (HAt.). 10133 (Bartolovic – 2er) Satz (und

Verführung 1. gf? Sf6! Sd~, Se~ 2. ab, T:c6# 1. D:f5! (dr. Se4#) und vertauschte Matts, jetzt mit Halbfesselung. Reziproker Mattwechsel (LW.). Beste Satzmattaufgabe (BS.). Thema des Wettkampfs Jugoslawien—USA. 10134 (Groeneveld — 2er) Satz: 1. — Te4 (T:e6) 2 Sg7 (Lh7)# Paradenwechsel zu 1. D:c4! (Zzw.) Sd5~ (S:f6). dazu Mattwechsel. Durch die (notwendige) Mitwirkung der Be7, f7 büßt freilich der ohnehin komplizierte Vorwurf etwas an Klarheit ein (BS.). Um die zwischen Satz (T) und Spiel (S) reziproke f. V. besser herauszubringen, müßte allerdings der Te5 mehr Bewegungsfreiheit haben (HAt.). 10135 (Candela — 2er) 1. Sf~? Te5! Se3? Se6! Satz: 1. — Sc~ 2. Dc3# 1. Sc3! (dr. D:c5#) Sc~ (Se4) 2. Sf3 (Se6)# F. V. mit nur einer sekundären Parade (BS.). F. V. mit Mattwechsel. Feiner Schlüssel (LW.). Den eigentlichen Inhalt bildet die aktiv/passive Verstellung T/S mit 1. — Te5 (Se4), während der fortgesetzte Angriff und die Mattänderungen mehr zufällig wirken. Die Frage des Verf., ob es der Mühe wert sei, den Satz dual Te5 2. D:c5 (Sf3)# durch einen sLd1 zu beseitigen, möchte man daher verneinen (HAt.). 10136 (Ahues — 2er) 1. Ld3? Se2! 1. Le2? Sd3! 1. Lf1! (dr. De5#) Sf~ (Sg2) 2. Le3 (Sf3)#. Sehr hübsch (ESchä.). Die Verführungspointe ist in dieser Form nicht sonderlich aufregend (HAt.). 10137 (Serwene — 2er) 1. Db2! (dr. Dg2#) Halbfesselung in 4 bzw. 6 Abspielen Ein gut gearbeitetes Stück, das sich auch in dieser Gesellschaft durchaus sehen lassen kann! (HAt.). 10138 (Hermanson — 2er) 1. hg? Le5! 1. D:s7? e5! 1. Kg7! (dr. Sf6#) 3 verschiedene Mattpaare auf S:d2 (Lh4). Drastische Gegenüberstellung von Kampfsatz (1. — S:d2) und Hilfsatz (1. — Lh4): den fluchtfeldschaffenden ersten sieht der Löser, ob auch den anderen? (BS.). Ein ausgezeichnetes Problem (LW.). Mattwechsel infolge Fesselungswechsels gegenüber den Verführungen. Interessant. (HS.). 10139 (Myllyniemi — 2er) 1. Te4? Da7! 1. Lg3! (dr. Dh5#) Drei Blockpaare mit Dv. auf c6, d6, e6. Acht K-Blockungen, in sechs verschiedenen, dualverhinderten Mattzügen genützt. Folglich entwertet der Dual auf 1. — fe 2. Td2, Se3# (BS.), den auch der Verfasser schon angab und den auch der Vorgänger: E. Boswell-Brisbane Courier 1926 Ka3 Dg2 Tb2 d4 La2 h8 Sa1 d6 Ba4 — Kc5 Dc7 La7 Sb8 c8 Ba5 a6 d7 e6 e7 f2 — 1. Td3! aufweist, nicht dagegen: J. Buchwald, 316 American Chess Problemist VII/1951 — Kh8 Dg8 Tg5 h3 Lb8 Sc3 c5 Bd6 e2 f2 — Kd4 Db4 Tb3 d1 La2 Sa3 a4 Bb2 b5 b6 c6 — 1. d7. (10125—10139 je 2 Punkte). 10140 (Salardini — 2er) 1. Lf8? Dd4! 1. Lh8! (dr. Dg7#) NL. 1. Scd6! (dr. Lh5#, Lf5#) (4 P.) 10141 (van Dijk — 2er) Satz: 1. — Sc6 (Sed3) 1. Sb3! (Zzw.) Sc6 (S~) 2. Sd2 (Sa5)#, nicht umgekehrt. Gleichartig 1. — Sa4 (S~) 2. Se3 (Sb6)#. Dualverhindernde sS. Auf jeweils Sd3 veranlassen sie ihren T dazu, sonst aber handeln sie unmittelbar als »self made man«. Vortreffliche Idee in Doppeldarstellung, erstaunlich genau konstruiert (BS.). Leider entsteht Uneinheitlichkeit durch die Parade 1. — Sc6 im Spiel (nicht Entfesselung des sL, sondern Beherrschung des Feldes a5!) (LW.). Den Wechsel der wSS im Satz und Spiel finde ich schön (GM.). Paradenwechsel, in den Satzzügen Mattwechsel; dies zusammen in neuartiger, etwas gewaltsamer, aber auch gewaltiger Anwendung! (HAt.). 10142 (Musante — 2er) 1. Le7~? bcl 1. Ld6? S8:c6! 1. Lc5? S4:c6! 1. Lh4! (dr. Se7#). Bei den 3 Blocks auf c6 fehlt in den Verführungen (fortgesetzter Angriff) jeweils ein Matt, die übrigen wechseln. — Großartiges Verführungsproblem (BS.). Ein energisches Stück mit feinem Schlüssel (LW.). Schwierig. Sehr gut! (ESch.). Bester 2er! (ESchä.). Vortrefflicher Abschluß einer wertvollen und schönen 2er-Serie (HS.). (10141 und 10142 je 2 P.).

10143 (Binkert — 3er) 1. Kd2! K:d4 (g6) 2. Lf4 (Ke2). Die Aufgabe ist E. Ramin gewidmet. 10144 (Dr. Speckmann — 3er) 1. Tf8! (dr. 2. Tb1. 3. Kd2#) e5 2. Tbf7! 3. T:f2# Das sieht nach einem Türmeturton (Brunnerturton) aus, doch liegt nur das äußere Bewegungsbild eines solchen vor. Die logische Struktur der Kombination ist vielmehr wie folgt zu bestimmen: Sofort 1. Tb1? (Kg2? Tf~+!) scheitert an e5! 2. Tf~ e4! Zur Vorbereitung von 1. Tb1 muß deshalb vorab eine Fortsetzung gegen 1. — e5 geschaffen werden, dafür muß zunächst Tf3 ziehen, und zwar so, daß später eine Verdoppelung der Türme möglich ist, wobei es aber an sich gleichgültig ist, welcher T dann vorne zu stehen kommt. Der 1. Tf4? (e5!) und 1. Tf5? (e6!) den T Angriffen aussetzen und 1 Tf7? die Verdoppelung ausschließt, bleibt nur das „kritische“ 1. Tf8! — Auch hier ist, wie beim Brunnerturton, der Schnitt — T gewichtiger als der kritische T, nämlich ein „Läuferturm“ (vom La8 hinterstellt) (BS.).

10145 (Trück – 3er) 1. L:d6? d3! – 1. S:d6! (dr. 2. Se4, Sb7, Sf7) c4 2. S:c4 d3 3. Se3#. 1. – c:d6 2. T:d6+. Kräftige Verführung, ein launiges Stück (LW.)

10146 (Berhausen – 3er) 1. Se4! (dr. 2. T:d5+ e:d5 (K:d5) 3. Df6 (Dd6)# und 2. Dd6+ Kf5 (Kd4) 3. Se7 (Tb4)#) Kf5 (Kd4, a1D) 2. T:d5+ (T:d5+, D:a1+).

10147 (Wirtanen – 3er) 1. c7? f3!, deshalb 1. Lf3! (dr. 2. c7! ~ 3. Sd6#) Lf7 (Lg6, g3) 2. e7! (Lh4!, L:h5+). Hübsche Kleinaufgabe mit Block und Grimschaw verstellung, allerdings insoweit ohne logische Struktur.

10148 (Buerke – 3er) Probespiele: 1. Del+? (Te4? 2. D:a5#) Le4! – 1. De3+? (Le4? 2. Dd4#) Te4! – Deshalb wird im Vorplan schwarz gezwungen, mit T oder L den Schnittpunkt kritisch zu überschreiten, worauf 2. Del+ bzw. De3+ durchgreift: 1. Dc1! (dr. 2. Dc7#) Tc4 (Lc2) 2. Del+ (De3+) Le4 (Te4) 3. Dg3 (D:g5)# 1. – Sc3 2. D:c3+. Kritischer T–L und L–T Grimschaw. Die Aufgabe ist ein Seitenstück zu der berühmten „Schwalbe“ von Kohtz und Nockelkorn (S. Nr. 9998 S. 410/1955), in der – ebenfalls ausschließlich durch Züge der wD – der sT und der sL nacheinander über den Schnittpunkt gelenkt werden, worauf ihre gegenseitige Verstellung herbeigeführt wird; dafür werden 4 Züge benötigt. In 10148 steht für das jeweilige Probespiel eine der Schnittpunktfiguren bereits kritisch, so daß bereits nach kritischer Lenkung des jeweils antikritisch stehenden Steins die gegenseitige Verstellung herbeigeführt werden und das Manöver schon in 3 Zügen ablaufen kann. Ist das schon in „Schwalbenform“ dargestellt? – So etwas gefällt mir immer am allerbesten. Die Elemente sind nicht neu, aber die Zusammensetzung glänzend und die Aufmachung tadellos (HHSch.). Ausgezeichnet; aber der Rätselcharakter des Problems? (LW.) Kritische Lenkungen sehr hübsch (HS.).

10149 (Siers – 3er) 1. Df6! (dr. 2. T:g7+ L,T, Be4 3. D:f3#) Tf4 2. Dc6! und 1. – Tg4, Th4 2. D f3+, beidemale gefolgt von dem (durch das Öffnen der d-Linie ermöglichten) Doppelschach 3. Td6#. Ferner setzen nach 1. – g:f6 (f:g6) 2. T:f6+ (L:g6+) T und D wechselseitig auf f3 matt; 1. – Le4 2. Dg5; auf 1. – e4 geht 2. T:g7 und 2. Dg5 (Dual). Schwieriger Schlüssel. Man versucht erst 1. Sc7? (dr. 2. Db1+ Kc3 3. Scb5#!) (HS.).

10150 (Schaaf – 3er) 1 Ta7! (dr. 2. T:b7+ K:c6 3. Df3 oder D:c8#) Td8 2. T:b7+ K:c6 3. ed8 S# mit Fesselung der sD. 1. – D:c6 (Kb6, S:c6, Sd7) 2. Dh2+ (Db3+, Dd7+, D:d7+). Auf 1. – K:c6 geht 2. Df3+ oder D:c8+.

10151 (Lenassi – 3er) 1. Ld4! (Zugzwang) Sb6 (Sc7) 2. Sc7+ (Th6+). Fortgesetzte S – Entfesselung, erst durch Schw. und dann durch W., doppelt gesetzt (BS.). Auf 1. – K ~ 2. Kc6 mit wenig bedeutsamem Matt. dual.

10152 (Salardini – 3er) 1. Tb4! (dr. 2. Dc8+ Se6 3. D:e6#) Sc6 (Sc4) 2. Se7+ (Se7+); Hollandthema 1953 (vgl. Heft 259 260 S. 379; mit 2 Halbfesselungssystemen (auf der 4. Reihe und der e-Linie). Dazu mit 1. – Lf3 2. Dc8+ Ke4 3. D:c2# Doppelsetzung in einem Abspiel, wobei der Le4 seinem K erst noch Platz macht (BS.). 1. – Lc6 2. Dd3+. Den Löser durchaus befriedigend trotz des Aufwandes (LW.). Gute Abspiele, Schlüssel etwas durchsichtig (6M.). (10143 – 10152 je 3 P.)

10153 (Dr. Speckmann – 4er) 1. Lb3! h3 (Lg6, Lf5, Le4, Ld3) 2. La2+ Ka1 3. Lg8+ (Lf7+, Le6+, Ld5+, Lc4+) 4. L:L# . Hübsche Idee! (RHD.), in erstaunlich einfacher Form! (GM.) Ein gedanklicher Vorgänger ist zweifellos Grasmanns 1. Pr. Horizont 1947 (vgl. Schwalbe 191, S. 127), ferner St. Schneiders 1. Pr. Österr. Schachbd. 1953 (Schwalbe 265/266) Aber formal scheint der Gedanke bisher noch nicht so brillant (als Miniatur!) dargestellt zu sein (HS.).

10154 (Halumbirek – 4er) 1. T:f5? Tf1!, 1. Tf4? Tb4 2. T:f5 Th4! – 1. Tf3! Tb3 2. T:f5! Tf5 3. T:f3 4. Th3# Schlagrömer, elegant dargestellt (GM.).

10155 (Popp – 4er) 1. Kb2! Lg2 (Lf3) 2. Tg1 (Tf1)! L ~ 3. St7+ (Tf7); Mustermatte. Ein feines Stück! (LW. BS.) Originell, der wT kann nur auf der Linie in das Spielgeschehen eingreifen (GM.)

10156 (Boven u. Jambon – 4er) 1. Te3! (Zugzwang) c6 (g4) 2. Lf1 (Te1)! g4 (c6) 3. Te2 (Le2)! Kc4 (Ke4) 4. Te5 (Lc4)#. Der alte Doppelinder, hier aber besonders gut gelungen. – Eine der eindrucksvollsten Aufgaben der Serie (LW.). (10153 – 10156 je 4 P.).

10157 (Reimann – 5er) 1. Dg7 (Zugzwang) Lb1 (Kb1) 2. Da7+ (Dc3)! La2 (Ka1) 3. Dd4! Lb1 4. Dg1! 5. Da7#. Nach 1. Df6? Lb1 2. Da6+ Lb2 kommt Weiß nicht weiter. – Die Aufgabe erschien im Nov. 1955 auch als Urdruck in der „Tijdschrift v.d. K.N.SB“. (5P.)

10158 (Knotek – 3er) 1. Db1! (dr. Dc6) g4 (Sd2, Sc1, Sd4, Kc7) 2. Dg6 (Sc6+, Db6+, Dh+). Ein feines Stück (HS.).

10159 (Dr. Mach – 3er) 1. Df6! (dr. 2. D:c3! L:c3 (c4) 3. Tb3 (Tc5)#) c4+ (e5, Ka3) 2. f:b4+ (T:a5, D:c3+).

J. 1955, Nr. 244—252	„ 3.—
British Chess Magazine, 1953, 7—12	„ 1,50
1954, 1—6	„ 1,50
Ajedrez Espanol, „Jahr. 1953, 1954, 1—6 je	„ 2,00
Arbejder Skak, Dänemark, Jahrg. 1953, 2—12	„ 1,50
1954, 1—12	„ 2,00
Schweizer Arbeiter Schach-Journal, Jahrg. 1954	„ 2,00
Jl Due Mosse, J. 1955	„ 3.—
La Scacchiera-Italien, 1953, 1—11	„ 1,50
L'Echiquier de Paris, J. 1954, 1—6	„ 1.—
J. 1955, 5—12	„ 1,50
L'Italia Scacchistica, J. 1955 ohne Januar	„ 3.—
To Mat, Athen, Nr. 25—34, 1954	„ 1,50
Probleemblad Niederlande, J. 1955	„ 3.—
10 Diverse ausl. Zeitschriften	„ 1,00

Löserliste

Heft 265/266 Nr.	10125— 10142	10140	10143— 10157	10022	10174— 10191	10175	10179	10180	10183	10186	Errung. Punkte	Kontostand
W. Horn	32	4	51	28	45	6	12	20	2	6	206	25x866
H. H. Schmitz	34	2	45	28	50	3	4	20	2	3	191	22x339
H. Selb	34	2	51		43	3	4	40	2	3	182	9x887
L. Wiemer	34	4	51		41	6	4	22	2	3	167	1x217
G. Maier	32	2	51		39	6	4	22	2	3	161	11x444
R. Bienert	—	—	51		35	9	12	40	4	6	157	16x 38
B. Sommer	34	2	41		43	3	4	22	2	3	154	5x417
R. Karpeles	24	—	35		41	6	4	22	2	3	137	5x180
E. Schaaf	26	2	51		19	9		20	4	3	132	6x453
L. Bente	32	2	30		20	6		20	2	3	115	6x 61
E. Schäfer	34	2	51		12	3		—	2	3	107	2x904
G. Kern	34	2	47		10	—		—	2	3	98	2x 4
H. H. Dees	32	2	32		6	3		22	—	—	97	5x979
H. Pohlheim	30	—	9		27	3		22	2	3	94	1x926
K. Soltsien	34	2	23		7			20	2	—	88	1x 44
Dr. W. Hübler	34	2	36		8	3		—	—	3	86	2x413
K. Timpe	—	—	48		—	—		—	—	—	76	5x260
W. Klages	30	2	20	28	15	3		—	2	3	75	14x449
W. Goulding	32	2	13		6			22	2	—	77	209
H. Haase	32	2	15		—			—	—		39	2x285
A. Rothländer	26	2	7		—			—	—		35	88
A. Pries	32	2	—		—			—	—		34	2x119
H. T. Kuner	—	—	—		—			22	—		22	552
K. Hraba	—	—	—		10			—	2		12	332
K. Schimpf	—	—	16		—			—	—		16	204

Maximum des Heftes 254 Punkte. Bester Löser wurde W. Horn, Berlin mit 206 Punkten.
R. Bienert erreichte den 16. Aufstieg, G. Kern den 2. und K. Soltsien den 1. Aufstieg. Nachtrag: L. Bente 118 Punkte (263/64).

Fortsetzung der Lösungen

10160 (Dr. Palkoska — 4er) 1. Le4 (dr. 2. Sb4+ u. 2. Sc5+ nebst 3. Ld3#) Td1 u. Sf4 2. Sb4+ L:b4 3. Lc6 bzw. 1. — Tf3 u. Se1 2. Sc5+ d:c 3. Lc6. Auf 1. — Se1 geht außer 2. Sc5+ auch 2. S:e1 Tf3 3. S:f3.

10174 (Bartolovic — s2# max) Satz: 1. — O—O 2. Dd2 Tf1#. Spiel: 1. Da7! O—O—O 2. Df2 Td1#. Echoartige Matts (HS.). Leicht, aber hübsch (KH., TSt.). Gute Rochadeaufgabe (BS.). Die verschiedenen Rochaden in Satz und Spiel verdienen Anerkennung. (2 P.)

10175 (Rehm — s3# max) Autorlösung: 1. Tg7! D:g7 (Da1) 2. Sc4+ (Sd5+) Ka7

(Ka5) 3. Te2 (Tg2) Dg1 (D:e1)#. Auch Echomattbilder, aber NL. 1. Sd5+ Ka5 2. Te7 D:e7 3. Tg2 Del# und 1. Sc4+ Kc7 2. Tg2 Da1 3. Sa3 D:e1# (9 P.) **10176** (v.d. Burtg – s3# max) 1. T:b7! Dh1 (Da#) 2. Ld1 (Da2) Dh8 (Dh8) 2. Tb1 (Kb3) D:c3 (D:c3)#. Hervorragend. (3 P.) **10177** (Sommer – s8# max) 1. Td8 Dg1 2. Ke8 Da7 3. Td4 Dh7 4. e7 Db1 5. Td3 Db8 6. Td8 Dh2 7. Td6 Da2 8. Td7 Dg8#. Großer D – Stern. Der Verf. findet erstaunlich, daß f1 das einzig mögliche Standfeld für den sK ist. – Sehr sparsam; schöner D – Stern (GM. HS.). (8 P.) **10178** (Jacobs – h2# Zwillig) a) 1. Gc6 Gg2 2. Te6 Se4# b) 1. Gc6 d4 2. Ge6 Le4# Nettes Duo (H.). (2 P.) **10179** (Rößler – h4 patt) Satz: 1. – b8G patt. Autorlösung: 1. K:b3! Kb5 2. Ta4 b8G! 3. Ka2 K:a4 4. c6 Gb3 patt. NL. 1. K:b3 b8D! 2. Kc2 D:b4+ 3. Ta4 D:a4+ 4. Kb1 Dc4 patt oder 2. Ta3! D:b4+ 3. Kc2 D:a3 4. Kc1 Dd3 patt; ferner 1. – b8G+! 2. Ka3 Gd6 3. b3 Kb5 4. c6 Ka 5 patt und 1. – Kd5! 2. c6+ Kd4 3. Ta3, 4, 5, 6, 7 Kd3 4. Ta8 b:a8D patt (20 P.) **10180** (Kemp – Serienz. h115#) Absicht: 1. Kd8 8. Kh4 13. Ke2 20. K:b5 27. Ke2 32. Kh4 41. K:b8 63. K:a6 86. K:a8 109. K:c6 110. Kd5 111. c5 112. c4 113. c:d3 114. Ke4 115. d5 f3# In 109 Zügen lösten RHD., WG., KK. u. d. HS. wie folgt: 8. K:g4! 20. K:b5 28. Kf3! 38. K:b8 48. Kf3 57. K:a6 77. K:a8 97. K:c6 102. Ka1 103. c5 104. c4 105. c:d3 107. d1L 108. Lb3 (Lc2) 109. La2 (Lb1) Kc2 (Kb3)#, hierzu fand GM. nach 97. K:c6 die Fortsetzung 98. Kb5! 99. c5 103. d1L! 105. Lb1 109. Ka1 Kb3# Zu dieser Mattstellung benötigten „nur“ 101 Züge KP., BS., HTK. und LW.: 8. K:g4 13. K:e1 20. K:b5 30. K:f5 38. K:b8 57. K:a6 77. K:a8 89. K:c6!! 94. Ka1 97. c:d3 99. d1L 101. Lc2 (Lb3) Kb3 (Kc2)#. – Der Verfasser erreicht in folgender Aufgabe 117 Züge: 10222. Fairy Chess Review VI. 1955 Kf3, Ta6, b5, La8, d4, Sb8, c4, Ba3, a5, b4, c6, d3, e2, f6 – Kc8, Lh7, Bc6, f7, g5 g6 – 20. K:b5 41. K:b8 63. K:a6 86. K:a8 109. K:c6 1. 4. K:f6 115. Kf5 116. Bf6 117. Le6 e4#. (26 P.) **10181** (Zimmer – s3#) Satz: 1. – hg#. Spiel: 1. gh! K:h3 2. Tf3+ L:f3+ 3. Dg2+ L:g2# Sehr hübsch! (GM.) Das Schlagen des Satzmattsteins ist immer wirkungsvoll! (2 P.) **10182** (Vissermann – s3#) 1. Dh5! Tb2 (T:b3, T:c1) 2. Tf6+ (Te8+!, Lc8+!) K:e5 (K:f5, Kd5) 3. Dh2 (Dh3+, Dh1+) T:h3 (T:h3, T:h1)#. Vorbildliche Nutzung des weißen Materials (BS.). Gelungener Einfall, gute Harmonie (HS) „Thema gegen Thema“: Dem Spiel der Türme und des Springers stehen verschiedene Züge der Dame gegenüber! (3 P.) **10183** (Neukomm – h2#) Satz: 1. – g8D 2. h1L! Da2# Spiel: 1. f3! g:f8D 2. f2 D:a8# Vergl. das 94. holländische Thematurier, in dem die Umwandlung eines wB in dieselbe Figur auf verschiedenen Feldern gefordert wurde. (4 P.) NL. 1. Kf2 **10184** (Zilahi – h2#) (Statt sL ein sB/5.) – Satz: 1. – a:b8S 2. Sd5 Sd7# Spiel: 1. Kd5! a8S 2. Te5 Sc7# S statt S ein Umwandlungsmattwechsler (BS.) Das Thema wie in Nr. 10183, diesmal mit Umwandlung in einen Springer. (2 P.) **10185** (Salardini – h2#) (wBf2 nach e2 zu versetzen). Satz: 1. – c8T! 2. Te4 Tf8# Spiel: 1. Te4! c8S 2. Tf4 Sd6# Ganz ausgezeichnet mit überraschendem Lösungsverlauf (LW.). Andererseits aber auch nicht übermäßig originell bei den vielen Aufgaben mit Umwandlungswechsel, die in letzter Zeit entstanden sind. (2 P.)

10186 (Quindt – h3+) Satz: 1. – Kc3 2. b4+ K:c4 3. b3 Kc5# Spiel: 1. c3+ Kd3 2. b4 Kc4 3. b3 Kc5# NL. 1. L~ (außer d5) Kc3 2. b4+ K:c4 3. Lb7 Kc5# (6 P.) **10187** (Krämer – h4#) 1. Ke2! Kg5 2. Le3 Lh3 3. f2 Kf5 4. Kf3 Lg4#. Dreifacher schwarzer und zweifacher weißer Platzwechsel, sehr schön (HS) (4 P.) **10188** (Karpatis – h4#) 1. Kb3 Tb8 2. Kc4 Dc8 3. Kd5 d8S! 4. Kd6 De6#. Einmal ganz was Anderes (HHSch.) Etwas für Freunde von Aufgaben mit markanten Stellungen. (4 P.) **10189** (Schmitz – h6 patt) 1. Kb6! La3 2. Lc6 Kd6 3. Kh7 Kc5 4. Kc7 Kb4 5. Lb7 Ka5 6. Kc6 Ld6 patt Schwarz: Königsrundlauf ohne Schlagzug, dabei zweimal Platzwechsel zwischen K und L, Rückkehr. Weiß: Bahnung und Rückkehr des wL. (Verf.) (6 P.) **10190** (Dr. Massmann – s 19#) 1. Td4 2. Kg4 3. Td5+ 4. Te5 5. Te6+ 6. Tf6 Ta8 (Th1) 7. Tg6 Kh8 8. Ta6 9. Kf5 10. Th6 11. Th7 12. Ke6 13. Tf7+ 14. Kd6 15. Kb8! 16. Tf8+ 17. Te8 18. Te7+ 19. Ta7 auf 7. – Kf8 folgt kürzer 8. Ta6 9. Tg6 10. Kh5 11. Kh6 12. Tg8+ 13. Td8 14. Kh7 15. Kh8 16. Kg8 17. Id7+ 18. Th7 mit Doppelszügen und Zugumstellungen. – Die Aufgabe fand keinen Löser! Die Prüfer bezeichneten die Aufgabe als interessant, tief angelegt und sehr schwierig. **10191** (Candela – Semirefl. 2#) Satz: 1. – T:f7 (S:d8, Kd3) 2. S:g4 (T:d6, Db2) T:f5 (L:d6, L:e3)# Spiel: 1. Sc4! (dr 2. Sb2! Tf3#) mit Mattwechsel zum Satz. (2 P.)

Abgeschlossen 1. 8. 1956

Carl Schrader